

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 79 (2006)

Heft: 7

Rubrik: Armee aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die logistischen Offiziere wurden in rassisem Tempo durch sämtliche Posten, welche die Bereiche Ns/Rs, Ih, San und VT behandelten, geschleust.

Fachdienstkurs Führungsgrundgebiet 4 (FDK FGG 4) von Heer und LBA

Hier ist Teamarbeit gefragt!

Die Organisatoren des diesjährigen Fachdienstkurses «Führungsgrundgebiet 4» haben sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Nach insgesamt vier regional aufgeteilten Ausbildungstagen im Jahr 2006 sollen sämtliche Angehörige der FGG 4 aller Brigaden, Bataillone und Territorialregionen die Grundsätze der Einsatzlogistik nicht nur begriffen haben - sie sollen sie auch anwenden können. Auf dem Waffenplatz Liestal wurden logistische Offiziere am 27. April theoretisch und praktisch in die Einsatzlogistik eingeführt. ARMEE-LOGISTIK hat Maj Cornelia Michel, Qm FU Bat 4, einen Tag lang begleitet.

TEXT UND FOTOS: EVA ZWAHLEN, STV
C KOMM LBA

Der Paradigmenwechsel, welcher die militärische Logistik in den vergangenen Jahren erfahren hat, ist gewaltig und nachhaltig: Die Logistikbasis der Armee (LBA) musste und muss nicht nur im Bereich des Personals und der logistischen Infrastruktur redimensionieren - ein grundlegender Wechsel erfolgte weiter vom Hol- zum bedarfsorientierten Bringprinzip.

So erfolgt die Leistungserbringung der modernen Armeelogistik auf den Ebenen stationäre Logistik, mobile Logistik, Einsatzlogistik in den Truppenkörpern sowie den Einheiten. Die Erfahrungen an der Front haben gezeigt, dass vor allem im Bereich der Einsatzlogistik bei vielen Offizieren des FGG 4 noch grosse Defizite vorhanden sind. Damit aber die Logistik bei der Truppe greifen kann, müssten die Grundsätze der Einsatzlogistik auf allen Stufen verstanden und umgesetzt werden.

Der Fachdienstkurs Führungsgrundgebiet 4 (FDK FGG 4), ein «Gemeinschaftsprodukt» von Heer und LBA, soll also genau das Wissen vermitteln, welches die Offiziere des FGG 4 in ihrer täglichen Arbeit brauchen.

Eine erste Gruppe von logistischen Offizieren wurde am 27. April auf dem Waffenplatz Liestal ausgebildet. Darunter befand sich Maj Cornelia Michel, 33-jährig und Qm im FU Bat 4. «Die Arbeit innerhalb des FGG 4 ist abwechslungsreich und spannend. Die gegenseitige Unterstützung ist vorhanden», so Maj Michel.

Verantwortung übernehmen

Das Grundsatzreferat von Oberst i Gst Jürg Berger, G4 Heer, stimmte die Teilnehmenden thematisch ein und warf gleichzeitig einen Blick aufs vergangene Jahr. Die Situation der Fahrzeuge veranlasste Berger zu folgenden Aussagen: «Grosse Probleme orteten wir 2005 bei nicht gemeldeten Defekten. Die entsprechenden Meldungen müssen rasch erfolgen. Die eigenen Trup-

penhandwerker müssen zwingend in ihrem Fachgebiet an vorderster Front eingesetzt werden!»

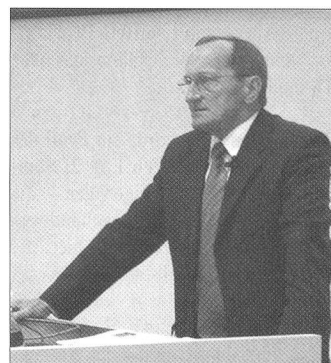
Oberst i Gst Berger wies weiter auf die heikle Stellsituation und den Personalabbau innerhalb der LBA hin. «Wenn ein Defekt an einem Fahrzeug im Voraus nicht festgestellt wird, so ist eben nicht nur die LBA schuld, sondern vor allem auch der Kamerad, der das Fahrzeug vorher benutzte und den Defekt bei der Abgabe nicht meldete.»

Jürg Berger strich in seinen Aussagen die Kooperation zwischen der Truppe und der LBA, namentlich Logistik-Center, hervor. «Die Truppenhandwerker müssen sinnvoller, effektiver und, wenn möglich, direkt in den Logistik-Centern eingesetzt werden», so Berger.

Am Schluss seines Referates wies Oberst i Gst Berger auf die Bedeutung der beiden neuen Funktionen Logistik-Zugführer und Logistik-Offizier hin. «Motivieren Sie Ihre jungen Kader und begeistern Sie sie, die entsprechenden Weiterbildungen zu absolvieren. Es ist wichtig, dass diese beiden Funktionen besetzt sind.»

Einsatzlogistik muss geübt werden

Oberst i Gst Heinz Wegmüller, Chef Logistikoperationen (LOP) in der LBA, umriss in seinem Referat unter anderem grob die wichtigsten Projekte innerhalb seines Bereiches und stellte gleichzeitig sein schlagkräftiges Referententeam vor. Auch er wies auf die Relevanz von Logistik-Zugführer und -Offizier hin. «In Zusammenarbeit mit der HKA werden im August 2006 und Januar 2007 die ersten Lehrgänge für künftige Offiziere (S4) durchgeführt», so Wegmüller. Fazit seiner Frontbesuche und Erfahrungen: Die Einsatzlogistik wird im Fortbildungsdienst der Truppe (FDT) zu wenig trainiert. Fehlendes oder abnehmendes Basiswissen wie Materialkenntnisse, Papierführung und mangelnde Kontrollen



Jean-Claude Dumas, Stabschef und stellvertretender Chef LBA, orientierte über die Bedeutung der Logistik heute und morgen.

durch die verantwortlichen Kader führen deshalb zu Schäden und Verlusten. Dabei sei gerade zum Beispiel die WEMA (Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft des Materials im Ausbildungsdienst) eine gute Gelegenheit, die Grundsätze und Abläufe der Einsatzlogistik zu üben und entsprechende Lehren zu ziehen.

Infos, Infos und noch mehr Infos...

Der folgende Ausbildungsblock war einer der wichtigsten des ganzen FDK: So wurden die logistischen Offiziere nicht nur in rassisem Tempo durch sämtliche Posten, welche die Bereiche Ns/Rs, Ih, San (hier lernten die Teilnehmer vor allem eines: wo die MSE 2 - die San Hist - aufgrund der an diesem Tag äusserst misslichen Wetterbedingungen eben gerade nicht stehen sollte) und VT behandelten (ohne Bereich Infrastruktur) geschleust. Sie wurden weiter mit den relevantesten Neuerungen in jedem Gebiet sowie dem entsprechenden neuen Material konfrontiert.

Welchen Nutzen für ihre Tätigkeit als Qm zieht Maj Cornelia Michel aus den Postenbesuchen? «Die Information zu den Verpflegungszentren beispielsweise ist für mich nice to know, jedoch ist es höchst unwahrscheinlich, dass einer unser FDT auf einem Waffenplatz statt-

Was ist Einsatzlogistik überhaupt?

Einsatzlogistik ist die Summe aller logistischen Leistungen zu Gunsten der unteren taktischen Stufe (Ns/Rs, Ih, San, VT und Infra). Diese werden durch die eigenen Mittel der Truppenkörper und Einheiten erbracht oder für Aktionen zugewiesen beziehungsweise unterstellt. Logistikelemente unterstützen die Einheit unmittelbar, indem sie zum Beispiel die Aufgaben des Nach- und Rückschubs, der Diagnostik, der Notinstandsetzung sowie die medizinische Notfallmassnahmen und die Evakuierung von Soldaten wahrnehmen. Logistikelemente auf Stufe Truppenkörper schaffen logistische Handlungsfreiheit, indem sie zu Gunsten der Einheiten den Nach- und Rückschub, die Instandsetzung sowie die medizinischen Massnahmen und die Evakuierung übernehmen.

finde», so Michel am Posten «Verpflegung» respektive «Ns/Rs». Die Bestellung des Proviantes mittels Proviantformular jedoch sei ihr klar, «das habe ich immer so gemacht.»

Beim Posten «Ih» wurde ein Profi der Ih RS 50 aus dem LVb Log 2, Stabsadj Roger Wyler, beigezogen - die Schule, welche die Truppenhandwerker ausbildet. Das Ziel auch hier: die Vernetzung innerhalb des FGG 4 und der Logistik allgemein, wissen, was unter anderem der Ih-Of für Tätigkeiten ausübt, damit man in der Not einspringen könnte. Oberstlt Pius Duss, der als LBA-Fachreferent Ih fungierte, machte die Anwesenden auf ein trauriges Kapitel der Instandhaltung aufmerksam: den Umgang mit Armeematerial. «Wenn Funkgeräte einfach so 'überfahren' und Kisten von Lastwagen heruntergeworfen werden, dann ist es die Aufgabe der Vorgesetzten, die Fehlbaren zur Rechenschaft zu ziehen.»

Weiter ging es mit den Posten Sanität sowie Verkehr + Transport. Oberst i Gst Bruno Häberli, stellvertretender Chef LOP und VT-Referent, machte auf die Sicherheit am Beispiel der Einsatzzeiten eines Fahrers sowie eines «abgefahrenen» Reifenprofils aufmerksam. «Mängel sind durch die Truppe unverzüglich zu beheben. Sie haben die Unterstützung der zuständigen Logistik-Center!»

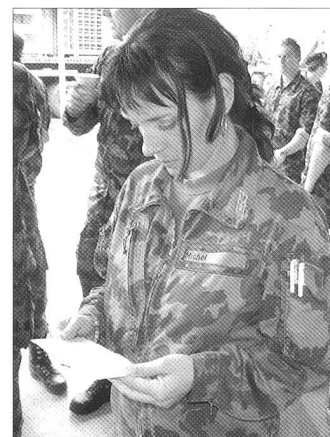
Fazit?

Den Abschluss des Tages bildeten ein Referat zur OSKA im Bereich der Logistik sowie Jean-Claude Dumas, Stabschef und stellvertretender Chef LBA, mit seinen Informationen zur Bedeutung der Logistik heute und morgen und zum Entwicklungsschritt 08/11 im Bereich der Logistik.

Fazit bei Oberst i Gst Häberli nach diesem Ausbildungstag? «Die moderne und neue Logistik hat nur dann wirk-

lich Erfolg, wenn die Grundsätze der Einsatzlogistik von allen Beteiligten begriffen sind und angewandt werden; und zwar von den AdA des FGG 4 UND den Kommandanten.» Bruno Häberli weiter: «Wir werden anlässlich von Einsatzübungen in den FDT sehen, ob und wie die Grundsätze umgesetzt werden. Grosse Übungen wie ZEUS bieten ebenfalls eine hervorragende Gelegenheit, ein Controlling durchzuführen.»

Und wie sieht das Fazit bei Qm Michel aus? «Viele der Inhalte waren mir bereits bekannt, da der G4 Heer anlässlich eines Fachdienst-Rapportes der Inf Br 4 im November 2005 ein Referat zum FGG 4 hielt.» Ihre Rolle sehe Cornelia Michel darin, das Logistik-Konzept des Log Of (S4) innerhalb ihres Tätigkeitsgebietes umzusetzen. «Mir gefällt die Polyvalenz in diesem Führungsgrundgebiet.» Indem die anderen Fachbereiche vorgestellt wurden, wür-



Maj Cornelia Michel, Qm FU Bat 4: «Die Arbeit innerhalb des FGG 4 ist abwechslungsreich und spannend.»

de das Wissensspektrum erweitert und hoffentlich das Verständnis für einander geweckt, meint Maj Michel und ergänzt klar: «Wir sind ein Team im FGG 4!»

1,5 Milliarden für Rüstung und 283,6 Millionen für Immobilien VBS

Der Bundesrat hat das Rüstungsprogramm 2006 (RP 06) verabschiedet. Es umfasst einen Verpflichtungskredit von 1,5 Milliarden Franken für acht Vorhaben.

-r. Das RP 06 steht im Einklang mit den Beschlüssen des Bundesrats zum Entwicklungsschritt 2006/2011 (ES 08/11). Vorgesehen sind:

- Führungsinformationssystem Heer für 424 Millionen. Damit schliesst sich der Kreis, alle Einsatzformen, von der Unterstützung der zivilen Behörden bis hin zur Landesverteidigung im Teilstreitkraft übergreifenden Rahmen abzudecken (vernetztes Operationsführung).
- Kommando-Fahrzeug/Umbau freiwerdender Panzerjäger. Mit den geplanten 126 Millionen sollen die Kommandanten auch unter den schwierigsten Bedingungen führen können mit splittergeschützten beziehungsweise gepanzerten Kommandofahrzeugen.

- Der Transporthelikopter 89 Super Puma basiert auf den Technologien der Achtziger-Jahre. Deshalb soll er mit einem Werterhaltungsprogramm den heutigen Anforderungen angepasst werden (194 Millionen).
- 139 Millionen sind vorgesehen für gepanzerte Genie- und Minenräumpanzer.
- 134 Panzer 87 Leopard sollen für 395 Millionen ein Werterhaltungsprogramm durchlaufen, damit der Einsatz dieser Fahrzeuge als gepanzerte Hauptkampfmittel bis über das Jahr 2025 hinaus sichergestellt ist.
- 115 Millionen sind für das Jetpiloten-Ausbildungssystem PC-21 vorgesehen. Dies ermöglicht eine Pilotenausbildung in optimaler Abstimmung mit dem Einsatz auf F/A-18-Flugzeugen.
- Der heutige F/A-18-Simulator verfügt über den technologischen Stand der Achtziger-Jahre und hat bei der Hard- und Software seine

Grenzen erreicht. Er soll durch einen Simulator moderner Technologie ersetzt werden, der mit vier Cockpits ausgerüstet ist, die untereinander vernetzbar sind. Kostenpunkt: 69 Millionen.

- Die heutige Schiessausbildungsanlage kommt 2009 ans Ende der Einsatzdauer. Mit der neuen Elektronischen Schiessausbildungsanlage Leopard (39 Millionen) sollen die Schiessausbildung und die Schulung weiterhin sichergestellt werden. Der neue Simulator wird für die Funktions- und Gefechtsausbildung der gesamten Panzerbesatzung über alle Ausbildungsstufen hinweg eingesetzt.

Direkte Produktion im Inland für 820 Millionen Franken

Die beantragten acht Vorhaben stehen im Einklang mit dem Entwicklungsschritt. Sie wirken sich auf die Beschäftigung in der Schweiz positiv aus: Die direkte Produktion im Inland beträgt 820 Millionen Franken oder 555, indirekte Beteiligung (Offset) mit eingerechnet sind es rund 89% oder 1325 Millionen Franken.

Immobilienbotschaft 2007: 19 neue Verpflichtungskredite

-r. Die Immobilienbotschaft VBS 2007 umfasst insgesamt neunzehn neue Verpflichtungskredite mit einer Gesamtsumme von 283,6 Millionen Franken. Damit werden insgesamt 43,378 Millionen Franken weniger beantragt als im Vorjahr.

Von der beantragten Gesamtsumme entfallen 132,06 Millionen auf den Bereich Verteidigung, davon rund 73 Prozent für bauliche Anpassungen an der Ausbildungsinfrastruktur. 28,55 Millionen entfallen auf den Bereich Bevölkerungsschutz. Im Weiteren sind für 123 Millionen Rahmenkredite für Kleinvorhaben bis 3 Millionen Franken und ein Projektierungskredit eingestellt.

Für fünf Vorhaben wird ein Verpflichtungskredit von je mehr als 10 Millionen Franken beantragt. Drei dieser Vorhaben (Fläsch, Drognens und Spiez Sicherheitslabor) werden der Ausgabengrenze unterstellt.

Bei der Immobilien-Planung Verteidigung geht es im Wesentlichen darum, den Bestand des genutzten Immobilienportfolios auf den künftigen quantitativen und qualitativen Bedarf auszurichten.